

Schwachhausen - 19.09.2010

Bahnanrainer verbünden sich

Von Bastienne Ehl

Schwachhausen. 'Noch mehr Bahnlärm? Nein Danke' - unter diesem Motto lud der Initiativkreis Bahnlärm jetzt zur Gründungsversammlung am Dammweg in Schwachhausen ein. Der Zustrom war immens. 'Wir hatten zwar mit einer großen Beteiligung gerechnet, aber mit so vielen Leuten dann doch nicht', sagte Günter Knebel vom Initiativkreis.



© Petra Stubbe

Günter Knebel (links) vom Initiativkreis informierte die zahlreichen Teilnehmer über die vorbereitete Resolution gegen Bahnlärm.

Verteilt hatten die Aktiven die Einladungen beiderseits der Bahntrasse an die Anwohner der Hohenlohestraße bis zur Obernkirchener Straße sowie von der Straße Außer der Schleifmühle bis zur Stolzenauer. Mehr als 80 Bahnanrainer kamen - alle aus demselben Grund: Im Zuge der Inbetriebnahme des Jade-Weser-Ports in Wilhelmshaven rechnet die Deutsche Bahn mit erheblich mehr Güterverkehr, der den Bremer Hauptbahnhof passieren wird. Von jetzt 218 Güterfernzügen auf 280 im Jahr 2015, nachts von 83 auf 150. Gleis 1 soll vorrangig den Mehrverkehr aufnehmen und dazu ausgebaut werden. Aktiven und passiven Lärmschutz will die Bahn aber nur im Baustellenbereich umsetzen, da sie zu mehr rechtlich nicht verpflichtet ist.

Umrüstung von Waggons gefordert

Dies ist einer der Hauptkritikpunkte der Beiräte Mitte und Schwachhausen. Das Stadtteilparlament Mitte kritisiert auch, dass es Lärm- und Erschütterungsgutachten ebenfalls nur für den Baustellenbereich geben werde. 'Außerdem beinhaltet das Konzept keine langfristigen Planungen wie neue Strecken oder Umleitungen', sagte Sprecher des Beirats Mitte, Michael Rüppel (Grüne). Wenn es zum stärkeren Bahnverkehr komme, seien aktive Lärmschutzmaßnahmen der Bahn unverzichtbar, so der Beirat - unter anderem in Form von umgerüsteten Waggons und abgeschliffenen und damit leiseren Gleisen. Zwar liegt das Planfeststellungsverfahren der Bürgerschaft noch nicht zur Entscheidung vor, doch es habe bereits übergeordnete Befassungen mit dem Thema gegeben, sagte Maike Schaefer, Bürgerschaftsabgeordnete und verkehrspolitische Sprecherin der Grünen. 'Grundsätzlich befürworten wir, dass der Güterverkehr auf die Schienen verlagert wird, aber wir sehen auch die Problematik, wenn Bremen dadurch zum Knotenpunkt wird. Deshalb fordern wir, dass die Bahn die beiden Nebenstrecken ausbaut, die sogenannten Bypässe.' Schaefer ermutigte die Anwesenden, den Druck auf die Bahn zu erhöhen: 'Wir brauchen ihre Unterstützung.'

Bis zum Ende der Widerspruchsfrist gegen das Planfeststellungsverfahren im Mai gingen beim Verkehrssenator mehr als 300 Widersprüche ein. 'Zu diesen Einwendungen gibt es Ende Oktober oder im November einen Erörterungstermin, dazu sollten so viele wie möglich erscheinen', sagte Ulrich Daub von der Initiative. In vorangegangenen Treffen hatten die Aktiven bereits eine Resolution erarbeitet, die der neuen Initiative als Arbeitsgrundlage dienen soll.

Einige der Kernaspekte: Lärmvermeidung an der Quelle, also die Umrüstung aller lauter Güterzüge; lärmabhängige Trassenpreise nach dem Motto 'Wer leise fährt, zahlt weniger'; Tempo 30 für laute Güterzüge; Sonntagsfahrverbot; eine lückenlose Lärmschutzwand entlang der gesamten Bahnstrecke in Bremen; Lärmschutzmaßnahmen an Gebäuden auch außerhalb des Bereichs um Gleis 1. 'Und vor allem die Streichung des Schienenbonus, nach dem Bahnlärm im Vergleich zum Straßenlärm fünf Dezibel lauter sein darf', verlas Initiativvertreter Walter Ruffler aus der Roonstraße das Papier.

Unter Berücksichtigung einiger Ergänzungen stimmten die Besucher dafür, die Resolution als Arbeitsgrundlage des neuen Aktionskreises zu verwenden. Rund ein Dutzend Personen erklärte sich schließlich dazu bereit, aktiv in der neuen Initiative mitzuarbeiten.

Weitere Informationen sowie Einwendungen und Beschlüsse zum Planfeststellungsverfahren im Internet unter www.keine-stadtautobahn.de (Rubrik 'Stellungnahmen').